

Verein ehemaliger Textilfachschüler lebt im Bandwirkermuseum fort



Gewebtes Abzeichen zum 50jährigen Jubiläum



Bandmusterschau des Vereins im Jahre 1954

(gk). Als 1899 in Ronsdorf die erste Preußische Bandwirker-Fachschule eröffnet wurde, war das nicht nur ein Ereignis für Ronsdorf, sondern für das ganze Bergische Land, da damit die Bedeutung der Bandwirkerei für die Region deutlich wurde. Die Aufgabe der Schule war die Ausbildung von Bandwirkermeistern und Werkführern. Bis 1914 besuchten etwa 300 Schüler den Werkführerlehrgang und 175 Schüler den Meisterkursus. Aus diesem Kreis fanden sich bereits 1904 eine Gruppe von Teilnehmern zusammen und gründeten den „Verein ehemaliger Textilfachschüler zu Ronsdorf“. Ziel des Vereins war es, sich durch regelmäßige Gespräche und Fachvorträge auf dem neuesten Stand der Technik zu halten. Daneben sollte aber auch die Geselligkeit gepflegt werden. Als Vereinslokal wählte man das Restaurant „Zum Anker“, das sich an der heutigen Ecke Jarowweg/Staasstraße befand. Für das Jahr 1914, dem 10-jährigem Bestehen des Vereins, plante man eine Leistungsschau der Bandindustrie, bei der sowohl historische Bandstühle als auch eine Mustersammlung gezeigt werden sollten. Ausstellungsorte sollten der „Rheinische Hof“ und die Fachschule sein. Doch der Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1914-18) machte diese Pläne zunichte. Während des Krieges ruhte der Verein. Erst 1919 wurde er von Hermann Decken, dem Vorsitzenden des Vereins, wieder belebt. Zum neuen Vereinslokal wählte man die Gaststätte Hortmann, den „Bergischen Hof“. Man strebte die Eintragung ins Vereinsregister an, die nach Erstellung einer entsprechenden Satzung 1920 erfolgte. Ein weiterer Gedanke war die Herausgabe einer eignen Fachzeitschrift, die als „Bandzeitung“ 1920 erstmals erschien. Zum 25-jährigen Jubiläum der Bandwirker-Fachschule und gleichzeitig 20-jährigen Bestehens des Vereins konnte die ursprünglich für 1914 vorgesehene Ausstellung am 11. Oktober 1924 feierlich eröffnet werden. Diese Ausstellung war auch wenige Jahre später der Anstoß zur Einrichtung eines Heimatmuseums, das von Dr. Richard Heckmann engagiert betrieben wurde. Die Eröffnung fand anlässlich der 180-Jahr-Feier Ronsdorfs statt. Als erste Ausstellungsstücke stellte der Verein ehemaliger Textilfachschüler historische Bandstühle und die Bandmusterschau als Leihgabe zur Verfügung. Da 1933 durch die Nationalsozialisten neue Vereinsregeln eingeführt wurden, die offensichtlich nicht den Vorstellungen der Vereinsmitglieder entsprachen, schloß die Vereinsarbeit allmählich ein. Gleichzeitig wurden Stimmen laut, den Verein aufzulösen, wozu es zunächst aber nicht kam, wohl aber zur

Löschung aus dem Vereinsregister. Was sich in den folgenden Jahren zwischen 1936 und 1949 im Vereinsleben abspielte ist nicht bekannt, da über diese Zeit keine Aufzeichnungen vorliegen. Erst 1949 kam es zu einer Wiederbelebung. Wie früher wurden wieder regelmäßig Fachvorträge angeboten. 1954 wurde anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums erneut eine Bandmusterschau gezeigt, wozu die Mitglieder mit großem Engagement ca. 5000 Muster zusammen getragen hatten. Doch ab da ging das Interesse an der Vereinsarbeit immer mehr zurück. Der Verein schloß langsam aber sicher ein. Als letztes ist im Protokollbuch unter dem 10. Mai 1965 zu lesen: „Der letzte vorschriftsmäßig besetzte Vorstand hat in der Vorstandssitzung einstimmig beschlossen, den gesamten Kassenbestand des Vereins dem Sozialen Hilfswerk Ronsdorf zur Verfügung zu stellen.“ Es folgen die Unterschriften der vier geschäftsführenden Vorstandsmitglieder. Der Verein hat aufgehört zu bestehen. Als 1989 im Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein erneut der Gedanke an ein Ronsdorfer Bandwirkermuseum wach wurde, waren es in erster Linie frühere Mitglieder des „Vereins ehemaliger Textilfachschüler, die sich zum „Arbeitskreis Bandwirkermuseum“ zusammenschlossen und mitwirkten, den Gedanken in die Tat umzusetzen, was erfolgreich gelungen ist.

Das Bandwirkermuseum ist in der ehemaligen Preußischen Bandwirker-Fachschule an der Remscheider Straße 50 mittwochs von 17 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.